

Was uns bewegt



CONNY BISCHOFBERGER
conny.bischofberger@kronenzeitung.at

Eiskalt

In den Nachrichten war es nur eine knappe Meldung. Die EU-Sozialminister verhandeln am Montag eine Anpassung der Entsendrichtlinie für Arbeitnehmer. Aha. Und was soll das schon wieder heißen?

Die Sprache ist das wichtigste Mittel der Politik, untrennbar mit ihr verbunden. Genau betrachtet ist die Sprache der Politik aber verlogen. Sie sagt nicht die Wahrheit. Sie ist aalglatt und eiskalt.

„Entsenderichtlinie“ beschönigt zum Beispiel die Tatsache, dass Bauarbeiter, Putzfrauen oder Köche aus ärmeren EU-Ländern in Österreich einen Bettel verdienen, obwohl sie die gleiche Arbeit leisten. „Nullwachstum“ will darüber hinwegtäuschen, dass der Staat erbärmlich gewirtschaftet hat und mit Millionen von Euro im Minus ist (für den kleinen Bürger gibt's natürlich kein Nullwachstum, dem wird sofort das Konto gesperrt).

Gar keinen Genierer kennt die Sprache der Politik, wenn es um Krieg, Hungersnot und Flucht geht. Völkermord wird mit „ethnischer Säuberung“ umschrieben, Vertreibung mit einer „humanitären Katastrophe“. Wenn Zivilisten im Kugelhagel umkommen oder Kinder verhungern, dann ist ein „bewaffneter Konflikt“ schuld. Bomben sind „friedenssichernde Systeme“, giftige Atomabfälle „Sondermüll“.

Der Vollverschleierung, die grad per Gesetz verboten wurde, bedient sich die Sprache der Politik liebend gern. Mit Hüllworten, die verschleiern sollen, worum's wirklich geht.

Um Sauereien. Um Gefahren. Um Leid. Aber letztlich immer: Um Menschen.

Heimisches Unternehmen wartet mit wirklichkeitsnahen

Mit Hightech-Puppe

Wenn Daniel Pehböck zum Einsatz ausrückt, liegen seine Patienten bereits im Kofferraum und warten auf ihre Behandlung. Obwohl sie nicht aus Fleisch und Blut bestehen, leiden sie wie echte Menschen an Schmerzen, Atemnot oder Verletzungen. Und: sie retten Leben! Pehböcks Unternehmen „Simulation.Tirol“ bietet hochmoderne Simulationstrainings für Mediziner und Laien an.

Großküche, Hotelsauna, Almhütte oder Zahnarztpraxis – die Einsatzorte von Daniel Pehböck könnten unterschiedlicher nicht sein. „Wir bringen das Training genau dorthin, wo Notfälle auftreten. Unter absolut realisti-

schon Bedingungen“, erklärt der Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin. Dafür sorgen Simulatoren, menschenähnliche Hightech-Puppen, die medizinische Ernstfälle imitieren können.

Das Wort Puppe hört Pehböck allerdings nicht so gerne: „Mit den Plastikdummies aus dem Erste-Hilfe-Kurs haben unsere Simulatoren nicht mehr viel gemeinsam, vielmehr sind sie Roboter. Dank modernster Technik können wir sie individuell programmieren und sie sprechen, atmen oder bluten lassen“. In den Trainings für Ärzte, Krankenpfleger und Sanitäter legen die Teilnehmer Zugänge, überprüfen die Atemmechanik, spritzen Medikamente oder bohren Knochen an.

„Medizinische Notfälle lassen sich trainieren“

Auch sonst setzen Pehböck und seine Trainer, allesamt erfahrene Notfallmediziner und Fachärzte, in ihren Kursen auf den neu-



Beim symbolischen Aus fürs alte Antennen-TV: Weber, Moderatorin Katharina Kramer, Direktor Kriehofer (r.).

Umstellung auf HD Altes Antennen-Netz abgedreht

Alles scharf! In Tirol begann gestern neues TV-Zeitalter

Gestern war es endlich so weit: Das bisherige DVB-T-Signal wurde in Tirol abgeschaltet. Der Antennen-TV-Empfang ist damit nur mehr via simpliTV möglich. Die Fernsehzuschauer dürfen sich über schärfere Bilder in HD und bessere Ton-Qualität freuen. In Osttirol erfolgt die Umstellung heute.

„Mit der Umstellung der Terrestrik auf HD betritt Tirol ein neues Fernsehzeitalter. Der ORF stellt einmal mehr seine technologische Vorreiter-Rolle unter Beweis“, freute sich ORF-Landesdirektor Helmut Kriehofer beim symbolischen Abschalten des alten Antennen-Netzes. Von der Umstellung auf das digitale Antennenfernsehen in High Definition waren und sind rund 40.000 Tiroler betroffen. „Mit der Umstellung bieten wir nicht nur eine bes-

sere Bild- und Tonqualität, sondern auch eine größere Programmvielfalt“, unterstreicht HD-Koordinator Michael Weber. Neben ORF 1 und ORF 2 sind ab jetzt auch die Spartenprogramme ORF III und ORF Sport + in HD zu sehen.

Wer noch Infos braucht, kann heute im ORF-Landesstudio am Innsbrucker Rennweg vorbeischaun. TV-Experten stehen dort zwischen 9 und 18 Uhr mit Rat und Tat zur Seite.

Simulations-Trainings auf Kursangebot für Mediziner, aber auch für alle Laien

„echte“ Notfälle bewältigen

Unsere Trainings bieten die einmalige Gelegenheit, jeden möglichen und auch unmöglichen Notfall zu trainieren.

Daniel Pehböck, „Simulation.Tirol“

esten Stand der Technik. Der Kleintransporter der 2016 gegründeten Firma ist bis oben hin vollgepackt mit medizinischem Equipment, aber auch mit Computern, Kameras und Mikrofonen. Denn das eigentliche Lernen beginnt erst nach dem Kurs.

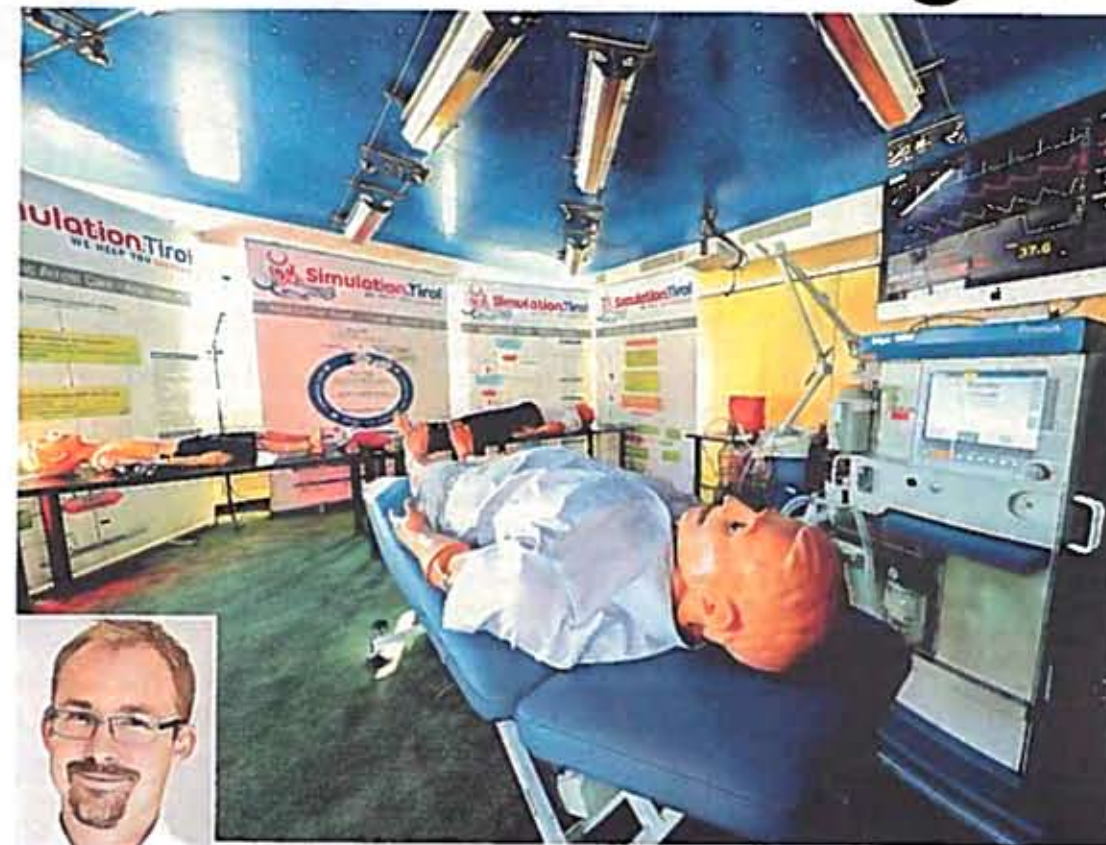
„Studien zeigen, dass Menschen ihre Fähigkeiten durch konstruktives Feedback am besten optimieren. Deshalb filmen wir Trainingseinheiten aus verschiedenen Perspektiven mit und nehmen uns Zeit für die Nachbesprechung“, betont Pehböck. Davon profitieren nicht nur junge, sondern auch erfahrene Ärzte. Denn für Feedback bleibe im Alltag oft nur wenig Zeit.

Reanimationstraining auch im Kinderzimmer

Buchen kann das Simulationstraining jeder. „Unser Angebot richtet sich an jeden, der im Notfall richtig reagieren möchte“, so Pehböck. Nicht nur Industriebetriebe oder Hotels nehmen das Angebot in Anspruch, auch Sportvereine und Familien könnten davon profitieren. Besonders Eltern mit kleinen Kindern seien oft verunsichert: „Ertrinken oder Verschlucken gehören zu den Top-Themen.“ Und so kommt es immer häufiger vor, dass das Team von Simulation.Tirol das Training im Kinderzimmer oder am Swimmingpool abhält.

Anna-Maria Stiefmüller

Weitere Infos unter:
www.simulationtirol.com



Daniel Pehböck (kl. Bild) und sein Team bauen auf Hightech-Puppen

Arbeiterkammer kritisiert Intransparenz und hohe Kosten

Tricks bei Finanzprodukten

Im Auftrag der Arbeiterkammer Tirol hat der Verein für Konsumenteninformation eine Studie über Lebensversicherungen erstellt. Ergebnis: „Es wurden Intransparenz, hohe Gesamtkostenbelastung und trickreiche Produktgestaltung festgestellt“, so die AK.

Um Angebote im Bereich Lebensversicherungen vergleichbarer zu machen, wurde mit Anfang 2016 eine Verordnung erlassen, die detaillierte Informa-

tionspflichten vorsieht. „Formal halten sich die Versicherer an diese Vorgaben, indem Modellrechnungen und tabellarische Darstellungen der Kosten in den Angeboten abgebildet werden“, betont die AK. Aber: Bei ihren Erhebungen stießen die Experten auf Intransparenz und „Tricks“ bei der Angebotsgestaltung, den Modellrechnungen und bei den Kosten. Diese können bei Vertragsende zu Ergebnisschwankungen von mehreren tausend Euro führen!

Die AK fordert standardisierte Berechnungsparameter. Zudem sei die Kostenbelastung zu hoch.

Heute um 10 Uhr Spatenstich im Alpenzoo:

Flugvoliere für Geier und Dohlen

Für das letzte Großprojekt in der Ära von Alpenzoodirektor Michael Martys erfolgt heute der Spatenstich. Errichtet wird eine begehbare Flugvoliere für Gänsegeier und Alpen-

dohlen. Das Projekt ist bereits vor zehn Jahren im Masterplan enthalten gewesen, kann aber erst jetzt dank einer großzügigen Spende von Cornelia Zogg verwirklicht werden.